

die höchsten hier erhaltenen Schichten (22,04 m) der alten Mauer hinweggegangen sein. Über die Zeit dieser jüngeren Mauer wie über die anderen Mauern, die die beiden Gruben umgrenzen, kann erst später im Zusammenhang mit den anderen Resten der Südburg gehandelt werden (Kap. 23).

4. Die Bauweise der ersten Burgmauer im Palastgebiet.

Ein ganz anderes Bild hat die Untersuchung der alten mykenischen Burgmauer im Gebiet des Palastes ergeben. Die den inneren Torweg begleitende Mauer an der Ostseite der Ober-

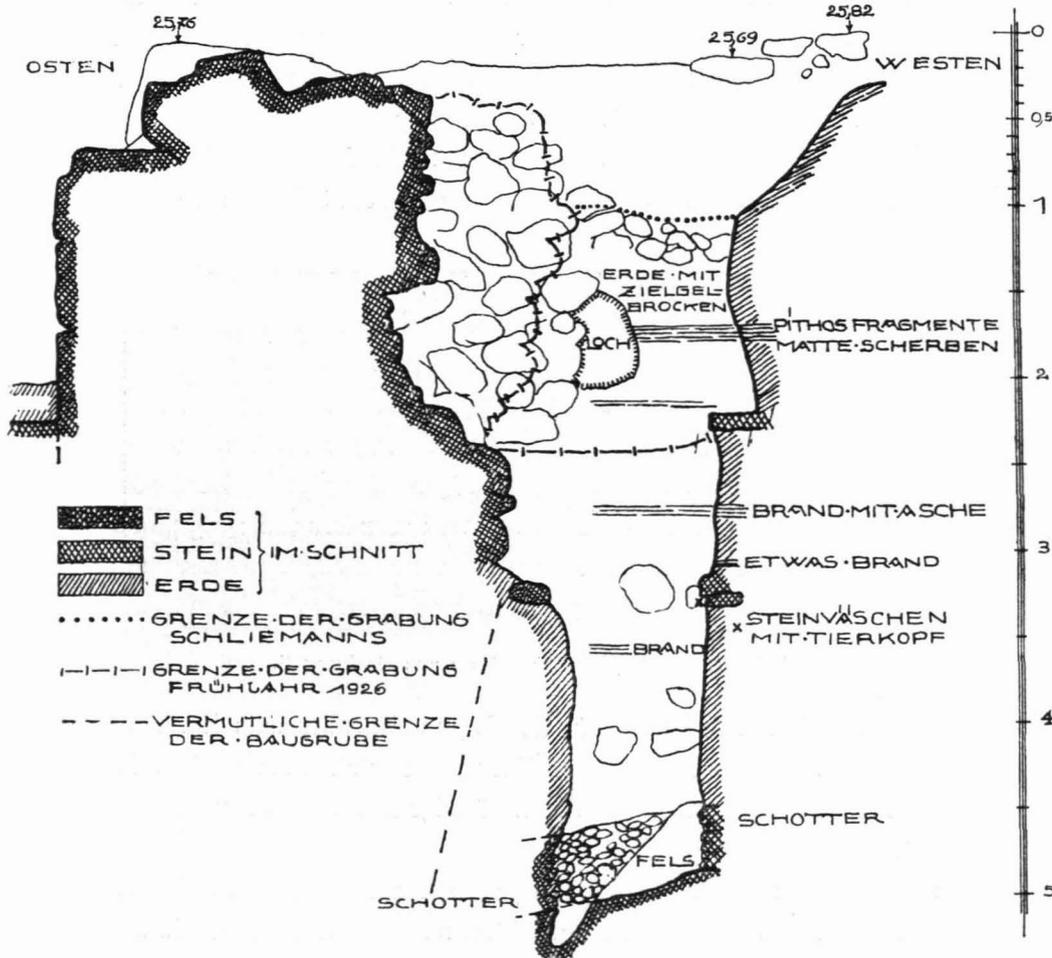


Abb. 12. Schnitt durch die I. Burgmauer und die Grabung G.

burg zeigt hinter den mächtigen Blöcken der Ostfassade noch eine zweite Reihe gleich großer und sorgfältig verlegter Steine ohne Innenfassade; dahinter folgen kleinere Steine, die der Gesamtmauer eine Stärke von rund 3 m geben. Auch sie bilden nach Westen zu keine regelmäßige Linie. Einige der jetzt sichtbaren Ostwestmauern reichen gerade bis an diese Grenze heran, andere gehen darüber hinweg. Der Zustand des südlichen Teils der Ostmauer ist auf dem Plane Tafel 6 gezeichnet, wenn auch die einzelnen Steine der Hinterfüllung nicht eingetragen sind. Ich habe 7 m nördlich des äußeren Vorhofs an einer Stelle, wo schon Schliemann etwas tiefer gegraben hatte, einen Schacht an der Innenseite der Mauer bis zum gewachsenen Felsen ausheben lassen (bei G auf dem Plane). Sein Schnitt ist in Abb. 12 wieder-